

Hrubeciczky von Czechtin. (Taf. 37).

Wappen: In Blau ein schwarzer Schrägbalken. Aus diesem alten mährischen Rittergeschlechte besass Wenzel 1589 das Gut Bořetitz. Johann veräusserte 1581 die Veste und das Dorf Roth-Martinkau an Georg Klauzal von Rynarz. (Wolný, Cerroni).

Hrziwinow. (Taf. 37).

Wappen: 3 Fische ober einander. Magdalena von Hrziwinow und auf Augezd, † 1581, ist zu Kralitz begraben. (Grabstein).

Hukowský von Ochab. (Taf. 37).

Wappen: Zu Pfahl gestelltes Wurfeisen, der Schaft mit 2 Querstäben belegt. Kleinod: wachsender Fuchs. Drslaw von Ochab und seine Gattin Barbara von Rochow kaufen 1437 Partschendorf in Mähren; Barbara nimmt 1466 ihre Söhne Johann und Heinrich darauf in Gemeinschaft. Des ersteren Sohn Johann verkauft um 1480 Partschendorf, wird aber noch 1492 als Besitzer von Hausdorf erwähnt und stirbt 1496 am Sonntag vor St. Katharina. Nach dem Dorfe Hausdorf (Hukawicze) nannten sie sich Hukowský. (Wolný, Schles. Adel).

Humpoleczky Osowecz von Rybensko. (Taf. 37).

Wappen: In Blau ein vorwärts gekehrter goldgezümter weisser Pferdekopf. Kleinod: Die Schildesfigur; Decken: blau-silbern. Altes Rittergeschlecht, in das im 15. Jahrhunderte der Wladykenstand kam und das von seinem Besitze Osowa im Iglauer Kreise den Beinamen Osowecz annahm. (Wolný VI, Paprocký, Böhm. Adel).

Huschka von Ratschitzburg. (Taf. 37).

Wappen: Halb gespalten und getheilt von Roth, Gold und Blau: 1 goldener Löwe; 2 zwei blaue Schrägbalken; 3 auf grünem Boden eine natürliche Burg mit 2 runden Zinnenthürmen und geschlossenem Thor. 2 Helme: I. der goldene Löwe wachsend; Decken: roth-golden; II. 3 - blau - golden - blaue - Straussfedern; Decken: blau-golden. Ritterstand 20. II. 1804 für die Brüder Franz und Johann Huschka; Uebertragung des Ritterstandes auf Anton Theodor Schindler 1875. Im Besitze der Familie befand sich 1802-21 die Herrschaft Ratschitz im Brüner Kreise. (Wolný II, cop. dipl.).

Hustopeczky von Hustopecz. (Taf. 37).

Wappen: Ein springender Fuchs. Mährisches Rittergeschlecht des 13. Jahrhunderts, welches sich nach seinem Stammgute im Prerauer Kreise nannte. Wilhelm von Hustopeč kommt 1249 urkundlich vor. Niklas von Hustopeč kauft 1492 die Herrschaft Bystřitz am Hostein, welche im folgenden Jahre den Brüdern Benedict und Albrecht Hustopečský von Hustopeč zugeschrieben wird. Albrecht weist 1535 seiner Frau Kunka ihre Morgengabe darauf an und kauft 1536 noch einige Dörfer dazu. Seine Tochter Magdalena nimmt 1554 ihren Gemahl, Burian Ziabka von Limberg, darauf in

Gemeinschaft, der ein Jahr später den ganzen Besitz verkauft. (Wolný I, Paprocký).

† **Hüttendorf.** (Taf. 37).

Wappen: Quadrirt; 1 und 4 in Gold auf grünem Dreieck ein geharnischter Mann mit ausgespreizten Beinen und ausgestreckten Armen, in jeder Hand einen Busch schwarzer Straussfedern und auf dem Kopfe eine goldene Mütze mit goldenem, beiderseits abfliegendem Bande; 2 in Roth ein schwertschwingender silberner Greif; 3 von Schwarz und Gold getheilt, darin ein rechts gewendetes Einhorn verwechselter Farbe springend. 2 Helme: I. der geharnischte Mann vor offenem Fluge, der rechts 5 mal von Gold und Schwarz und links von Gold, Blau, Gold, Roth, Silber und Roth getheilt ist; Decken: schwarz-golden; II. das Einhorn wachsend; Decken: blau-golden und roth-silbern.

Erbländischer Adelstand 18. XI. 1562 für Laurenz Hüttendorfer, Stadtrichter zu Wien. Johann Karl von Hüttendorf, Olmützer bischöf. Lehenrechtsbesitzer † 1664 als Letzter seiner Familie. (Schles. Adel).

Jakartowsky von Sudicz. (Taf. 37).

Wappen I: Getheilt; oben in Gold ein silberner Dreieck, darauf ein schwarzes Tatzenkreuz; unten von Schwarz und Gold 3 mal getheilt. Kleinod: das Tatzenkreuz auf dem Dreihügel zwischem offenem schwarzem Fluge; Decken: schwarz-golden.

Wappen II: Geviertet, ganz roth; 1 und 4 auf grünem Boden ein silbernes Tatzenkreuz; über 2 und 3 ein schräglinker silberner Wellenbalken. Kleinod: geschlossener Fluge, hinten silbern, vorne schwarz, mit silbernem Tatzenkreuz belegt; Decken: roth-silbern.

Ferdinand I. nahm diese Familie 1564 in den mährischen Adel auf und verlieh 1559 dem Franz J. v. S den böhmischen Ritterstand. Trotzdem wurden 1629 Johann der ältere und der jüngere in den neuen und Johann 1636 in den alten mährischen Ritterstand aufgenommen. Johann kaufte 1635 das Lehengut Zeltsch, 1634 Weiss-Oehlhütten, 1637 Brézolup. Er wurde 1642 Oberland-schreiber, kais. Rath, 1649 Obersthofrichter und starb 1667. Er war mit Anna Maria, geb. von Sobiekurský, verw. von Bukowky, vermählt. Die Familie erwarb in Mähren die Güter: Patschlawitz, Namiest, Göding, Czeitsch. Die Familie verschwand mit Johann aus dem begüterten Adel Mährens und zog nach Böhmen, wo sie sich bis in unser Jahrhundert erhielt. Karl Jakartowsky von Suditz, kk. General, † zu Troppau 20. XI. 1831.

(Wolný, Cerroni, Böhm. Adel, Schles. Adel, Siegel).

Jakussich von Orbowa. (Taf. 37).

Wappen: Geviertet mit goldenem Herzschild, in diesem ein schwarzer Adlerkopf mit Hals; 1 in Silber eine grüne gewundene Schlange pfahlweise; 2 in Blau eine goldene Korngarbe; 3 in Grün ein blauer Schräglinksbalken, belegt mit einer goldenen Sonne; 4 in Silber eine rothe Rose. 3 Helme: I gekrönter silberner Löwe wachsend; Decken: blau-silbern; II. schwarzer Doppeladler, den österreichischen Bindenschild auf der Brust; Decken: schwarz-golden; III. silberner Pegasus wachsend; Decken: roth-silbern.

Croatische Familie, die auch in Böhmen und Mähren begütert war.

Das mährische Incolat im Herrenstande erhielten: Emerich, Georg und Johann am 22. VI. 1635 und Emerich am 4. VI. 1668

(Cerroni, Maj-Quaterne, Böhm. Adel).

Janauer von Strachnow. (Taf. 37).

Wappen: Ein gestümmelter, beiderseits 3 mal gesteter Baumstamm quer gelegt, begleitet oben von 3 (1, 2) und unten von 3 (2, 1) sechsstrahligen Sternen.

Aus diesem alten mährischen Geschlechte erhielt Bernhard im Jahre 1598 den Adelstand. Derselbe besass 1597 Orlow, 1615 Milonitz und Kojatek. Johann Bohuslaw 1599 auf Witzomielitz, bis 1620 auf Kojatek; von da bis 1549 Ctibor Georg.

(Wolný, Paprocký).

Janowsky. (Taf. 37).

Wappen: Zwei geschrägte Schwerter. Mährischer Uradel mit Janowitz als Stammsitz. (Wolný, Paprocký).

Jenikowský von Jenikow. (Taf. 38).

Wappen: Geviertet; 1 und 4 getheilt; oben ein zweischwänziger Löwe wachsend, in der Rechten ein Doppeltgewicht haltend; unten in 3 Reihen von Blau und Silber geschacht; 2 und 3 in Roth ein mit den Sachsen links gewendeter schwarzer Adlerflügel. Kleinod: geschlossener schwarzer Flug; Decken: schwarz-roth.

Aus diesem mährischen Rittergeschlechte, welches sich nach seinem Stammsitze nannte, erhielt Johann 1669 den Ritterstand. Georg urkundet 1257—62.

(Wolný VI, Tyroff).

Jenison-Walworth. (Taf. 38).

Wappen: In Blau ein goldener Schrägbalken, begleitet oben und unten von einem weissen Schwan. Grafenkrone. Schildhalter: einwärtssehende goldene Greife. Devise: „Experez toujours.“

Alte englische Familie, in welche durch den Kurfürsten Karl Theodor von Bayern als Reichsvicar am 17. IX. 1790 der Reichsgrafenstand gelangte. Friedrich Reichsgraf von Jenison-Walworth ist Besitzer von Uhrütz in Mähren.

(Gritzner u. Hildebrandt, Handbuch z. gräfl. Taschenb.).

Jistebnik (Gistebnik). (Taf. 38).

Wappen: Ein pfahlweise gestellter Angelhaken, von zwei pfahlweise auswärts gestellten Halbmonden begleitet.

(Worzikowskýsche Sammlung).

† Illésházy von Illésházy. (Taf. 38).

Wappen: In Blau auf goldener Krone stehend ein gekrönter schwarzer Adler, die Brust von schräg abwärts gerichtetem silbernem Pfeil durchbohrt. Kleinod: Schildesfigur; Decken: schwarz-golden und schwarz-silbern.

Uralte ungarische Familie, in die 1625 der Grafenstand kam, die in Mähren sehr begütert und angesehen war, aus der auch mehrere Glieder die höchsten Landesämter bekleideten. Der Titel „Erbobergespan von Trencsin und Liptau, Richter von Cumanien“ war in der Familie erblich. Stephan von Illésházy war mit Karl von Zierotin eng befreundet. Georg Graf Illésházy de eadem erhielt am 27. IV. 1652 das mährische Incolat im Herrenstande.

Stephan Graf von Illésházy, geb. 1762, verm. mit Theresia Gräfin Barkóczy von Szála, starb am 31. Juli 1838 als der Letzte seines Geschlechtes.

Ahnentafel desselben auf 16 Ahnen: 1. Franz Stephan Freiherr von Illésházy; 2. Elisabeth Freiin Sárkány von Abosháza; 3. Emerich Graf Balassa von Gyarmath; 4. Barbara Gräfin Lipthay von Zombor; 5. Ehrenreich Reichsgraf von Abensperg und Traun

6. Maria Christine Freiin von Zinzendorff; 7. Nikolaus Reichsgraf Pálffy von Erdőd; 8. Eleonore Reichsgräfin von Weichs; 9. Paul Reichsgraf Batthyány; 10. Katharina Gräfin von Illésházy; 11. Sigismund Reichsgraf von Gallenberg; 12. Katharina Elisabeth Reichsgräfin von Schrattenbach; 13. Franz Graf Eszterházy von Galantha; 14. Katharina Gräfin von Tököly; 15. Johann Baptist Reichsgraf Pálffy von Erdőd; 16. Maria Theresia Gräfin Czobor von Czoborszt. Mihály.

(Wolný, Gritzner u. Hildebrandt, Horký, Fehrentheil'sche Sammlung, Chlumecky).

Ilow (Ilwo). (Taf. 38).

Wappen I.: In von Gold über Blau getheiltem Schilde ein grüner Lorbeerkranz. Kleinod: wachsende Jungfrau mit herabhängendem goldenem Haar, in von Blau und Gold gespaltenem Kleide, den Kranz auf dem Kopfe, mit jeder Hand einen abgehauenen Zweig haltend; Decken: blau-golden.

Wappen II.: Von Gold und Blau geviertet, belegt mit einem grünen Kranze, in den 4 (1, 2, 1) rothe Gartenlilien eingefügt sind. Kleinod: die Jungfrau von Wappen I, jedoch das Kleid von Gold und Blau geviertet.

Freiherrenstand mit Landmannschaft in Böhmen 3. XI. 1627 für den kais. Obersten Christian von Ilow in Ansehung geleisteter Kriegsdienste. Derselbe war k. k. Kämmerer und Rath und kaufte 1627 gemeinsam mit seiner Gattin Albertine, geb. Gräfin von Fürstenberg, die Allodherrschaft Budkau im Znaimer Kreise; doch scheint der Kauf rückgängig gemacht worden zu sein, da im Jahre 1666 der Bevollmächtigte der freiherrl. Familie Rupa, welcher Budkau früher gehört hatte, den Besitz an Mathias Ernst Freiherrn von Berchtold verkaufte.

(Wolný, cop. dipl.).

Imbsen. (Taf. 38).

Wappen: Geviertet mit rothem Herzschild, in dem unter einer Kaiserkrone ein goldenes C VI zu sehen; 1 in Blau 3 silberne Rosen neben einander, begleitet oben und unten von je 3 schrägen silbernen Schindeln; 2 in Silber ein breites rothes Tatzekreuz, belegt mit einem silbernen Schildchen, darin ein oben und unten abgehauener grüner Baumstamm und auf dem 4. Platze ein rother Pfahl; 3 in Silber ein auf dem Rückenschild mit einer silbernen Rose belegter rother Krebs pfahlweise; 4 in Blau 10 (4, 3, 2, 1) silberne Rosen; auf der Spaltungslinie des 3. und 4. Feldes liegt ein goldenes, mit dem rothen Burdunderkreuz belegtes Schildlein, das mit goldenen Bändern am Herzschild befestigt ist. 3 Helme: I. 7 Straussfedern — roth-silbern-blau-silbern-blau-silbern roth, die mittlere mit dem Krebs belegt; Decken: roth silbern; II. das Burdunderkreuz, umgeben von der Kette des goldenen Vliesordens; Decken: roth-golden; III. rechts ein schwarzes mit 7 (1, 2, 2, 2) Pfauenfedern bestecktes Horn und links an silberner Lanze ein silbernes Fähnlein und auf diesem, sowie zwischen Horn und Fähnlein der grüne Baumstamm aus 2; Decken: blau-silbern.

Die Stammreihe dieses uralten westphälischen Geschlechts beginnt mit Friedrich 1270 und erlischt mit Wilhelm, † 28. April 1833 im Mannesstamme. Die Brüder Johann Theodor, Wilhelm und Konrad von Imbsen wurden 1718 in den böhmischen Ritterstand erhoben. Johann Theodor und Konrad erhielten am 15. VI. 1733 den alten böhmischen Freiherrenstand. Johann Theodor kaufte 1733 die Herrschaft Kunstadt im Brüner Kreise, die 1783 durch Erbschaft in die Familie der Freiherren von Honrichs kam und sich heute noch im Besitze dieser Familie befindet.

(Wolný II, Schimon, Böhm. Adel).

Jókay von Pohroncz. (Taf. 38).

Wappen: Von Blau über Silber getheilt; oben ein mit der Spitze aufwärts gerichtetes, an den beiden Seitenspitzen abgeschnittenes durchbrochenes goldenes Dreieck; unten auf grünem Boden 3 belaubte grüne Bäume, der mittlere überhöht von einem goldenen Sterne; Kleinod: belaubter Baum; Decken: blau-golden.

Ritterstand 18. V. 1686 für Johann und Andreas, Gutsbesitzer in Mähren.

(Schles. Adel).

Jordan von Klausenburg. (Taf. 38).

Wappen: Ein mit 3 Krebsen belegter Schrägbalken. Kleinod: geschlossener Flug, mit der Schildfigur belegt.

Anna Susanna, geb. v. Greifenstein, Witwe nach Karl J. v. K. besass 1631 Bilowitz.

(Wolny, Siegel).

Jungwirth. (Taf. 38).

Wappen: Geviert mit blauem Herzschild; in diesem ein goldener Anker pfahlweise, überhöht von 3 (1, 2) goldenen Sternen; 1 und 4 in Gold gekrönter schwarzer Adler; 2 und 3 in Roth gekrönter doppelschwänziger silberner Löwe, in der Vorderpranke eine gekrönte silberne Säule haltend. 3 Helme: I. der Adler; Decken: schwarz-golden; II. zwischen 2 blauen Hörnern der Anker, auf seinem Ringe ein goldener Stern; Decken: schwarz-golden und roth-silbern; III. der Löwe mit der Säule; Decken: roth-silbern.

Die Brüder Johann Peter und Ignaz Maximilian Jungwirth wurden 1730 in den Reichs- und erbländischen Adelstand erhoben und erhielt ersterer 1731 das Diplom als Ritter, letzterer 1733 das Ehrenwort „Edler“. Johann Peter wurde 1734 in den Ritterstand und Franz Joseph Ritter von Jungwirth am 10. XI. 1753 in den Freiherrenstand erhoben. Derselbe besass 1746—90 die Herrschaft Budischau in Mähren, welche seine Töchter Gräfin Dubsy, Gräfin Ségur und Frein von Pino 1794 verkauften.

(Wolny VI, Böhm. Adel).

Juraim. (Taf. 38).

Wappen: Von Gold und Blau geviert; 1 und 4 schwarzer Adler; 2 ein silberner Balken, mit den schwarzen Buchstaben JII., 3 ein silberner Balken, mit den schwarzen Buchstaben M T belegt. 2 Helme: I. der Adler; Decken: schwarz-golden; II. 3-golden-blau-silberne Straussfedern; Decken: blau-silbern.

Böhmischer Ritterstand mit Incolat 12. V. 1778 für Joseph, Domherr in Brünn.

(Schimon, cop. dipl.).

Iwansky von Iwanitz. (Taf. 38. 39).

Wappen 1648: Von Gold über Blau getheilt; oben ein gekrönter schwarzer Adler mit ausgebreiteten Flügeln schreitend, in der rechten Krallen ein blankes Schwert über die Schulter gelegt haltend, — im Schnabel einen grünen Lorbeerkrantz; unten ein mit 3 rothen Rosen belegter silberner Schrägbalken. Kleinod: der Adler; Decken: schwarz-golden und blau-silbern.

Wappen 1655: Geviert mit goldenem Herzschild, — darin der Adler; 1 und 4 in Blau eine weisse Rose; 2 und 3 schwarz. 2 Helme: I. der Adler; Decken: schwarz-golden; II. 3 Straussfedern: golden-blau-silbern; Decken: blau-silbern.

Ritterstand 7. XI. 1648 für Johann, Rath und Amtskanzler in Mähren; alter Ritterstand mit dem mährischen Incolate 4. II. 1655 für denselben.

(Schimon, cop. dipl.).

Kaba von Rybnian (Rybnan). (Taf. 39).

Wappen: Von Silber und Roth gespalten; vorne ein aus der Spaltungslinie wachsender geharnischer Arm, einen goldgeflichten Pfeil nach abwärts haltend. Kleinod: geschlossener, vorne rother, hinten silberner Flug; Decken: roth-silbern.

Altes Geschlecht, das auch in Mähren begütert war. (Wolny, Böhm. Adel).

Kadich von Pferd. (Taf. 39).

Wappen: In Blau ein silberner Schräglinksbalken, begleitet rechts von einem mit dem Halse abgeschnittenen silbernen Pferdekopf, links von zwei mit dem Balken gleich gestellten natürlich beschlagenen Pferdehufsohlen. Kleinod: 3-blau-silbern-blaue Straussfedern; Decken: blau-silbern.

Der kk. Oberstlieutenant Heinrich Kadich wurde in Anerkennung seiner vieljährigen ausgezeichneten Dienstleistung mit allerbh. Entschliessung vom 10. II. 1871 und Diplom dto. 14. III. 1871 in den österreichischen Adelstand erhoben. Derselbe, gegenwärtig kk. Generalmajor des Ruhestandes, hat sich um die mährische Landes-Pferdezucht hervorragende Verdienste erworben und ist Bürger und Hausbesitzer zu Brünn. Von seinen aus der Ehe mit Amélie, geb. Putterlik, hervorgegangenen drei Söhnen ist der Aelteste, Hanns, Doctor der Philosophie, der Zweite, Heinrich, Verfasser dieses und der Dritte, Richard, dient als Lieutenant im kk. 1. Uhlanregimente.

Kalkreuth. (Taf. 39).

Stammwappen: Von Silber und Schwarz gespalten mit zwei geschrägten Ofengabeln an goldenen Stielen. Kleinod: wachsende vorwärts gekehrte Jungfrau in von Silber und schwarz gespaltenem Kleide, mit einem Kranze auf dem Kopfe, in jeder Hand der ausgestreckten Arme eine golden gestielte Ofengabel haltend; Decken: schwarz-silbern.

Wappen 1678: Von Gold und Silber geviert; 1 und 4 zwei geschrägte blaue Ofengabeln, durch einen grünen Kranz gesteckt; 2 und 3 auf grünem Hügel ein gekrönter schwarzer Adler, zum Fluge geschickt. 3 Helme mit schwarz-goldenen Decken: I. und III. der Adler aus 2 und 3; II. wachsender grün bekleideter Mohr, mit jeder Hand der ausgestreckten Arme eine Ofengabel haltend.

Altes schlesisches Geschlecht, aus welchem Karl Friedrich am 30. VIII. 1678 den böhmischen Freiherrenstand erhielt. Wolfgang von Kalkreuth kaufte im Jahre 1612 das Gut Banow im Hradischer Kreise und hinterliess es seinem Sohne Friedrich, der es 1630 verkaufte.

(Wolny IV, Schles. Adel).

Kálmoky von Köröspatak. (Taf. 39).

Wappen: Von Blau und Roth geviert mit goldenem Mittelschild, darin ein schwarzer Doppeladler, der in goldenem Herzschild den schwarzen Buchstaben L trägt. 1 ein goldener Greif, in der Linken einen krummen Säbel schwingend; 2 eine pfahlweise sich windende gekrönte silberne Schlange, im Rachen einen goldenen Reichsapfel; 3 natürlicher Pelikan mit Jungen im Nest; 4 natürlicher Menschenschenkel, im Knie etwas gebogen und von einem schräg abwärts gerichteten, roth geflichten Pfeile durchbohrt; unten eine silberne Spitze eingepropft, darin aus einer Krone ein brauner Bärenkopf und Hals wachsend, im Maule von einem Pfeile durchbohrt. 2 Helme: I. wachsender Bär, im Maule von dem Pfeile durchbohrt; Decken: blau-golden; II. wachsender natürlicher Zehnderhirsch, von einem links schräg abwärts gerichteten Pfeile durchbohrt, zwischen dem Geweih einen goldenen Halbmond; Decken: roth-silbern.

Devise auf blauem Bande in silberner Schrift: „Nec timide nec tumide.“

Ungarischer Grafenstand s. d. Wien, 2. IV. 1697. Franz Heinrich Graf Kálnoky Freiherr von Köröspatak erbte bei dem Aussterben der Grafen von Blümegen die Herrschaft Lettowitz in Mähren, welche sich noch gegenwärtig im Besitze der Familie befindet.

Ahnprobe des Gustav Sigmund Grafen Kálnoky von Köröspatak, geb. 29. Dezember 1832 zu Lettowitz, Ritters des Ordens vom Goldenen Vliese, Devotionsritters des h. s. Malteserordens, kk. Geh. Rathes und Kämmerers, Feldmarschalllieutenants und Ministers des kais. Hauses und des Aeussern: 1. Graf v. Kálnoky; 2. von Simon y; 3. Graf von Blümegen; 4. Freiin Chorinský von Ledské; 5. Reichsgraf Engl v. u. zu Wagrain; 6. Reichsgräfin von Sinzendorf; 7. Graf Mamuca della Torre; 8. Reichsgräfin Khuen von Belasy; 9. Reichsgraf von Schrattenbach; 10. Reichsgräfin von Wrba und Freudenthal; 11. Reichsgraf v. Starhemberg; 12. Reichsgräfin von Breunner; 13. Graf Serényi von Kis-Serényi; 14. Gräfin Serényi von Kis-Serényi; 15. Graf Csáky von Keresztszegh und Adorján; 16. Gräfin Eszterházy von Galantha.

(Wolny, Gritzner u. Hildebrandt, Fehrenheil'sche Sammlung).

Kaltenhof von Malejow. (Taf. 39).

Wappen: In Blau 2 nur aussen befiederte und innen bespitzte Pfeile geschrägt. Kleinod: blauer Flügel, mit der Schildesfigur belegt; Decken: blau-golden.

Friedrich Kaltenhof von Malejow besass 1618–1620 Křetin, Elisabeth 1656 Rožna.

(Wolny, Wappensammlung des F.-M.).

Kaltschmidt von Eisenberg. (Taf. 39).

Wappen 1541: Von Schwarz und Gold schräglinks getheilt mit einem Greif verwechselter Farbe. Kleinod: aus schwarz-goldenem Wulste ein goldener Greif wachsend; Decken: schwarz-golden.

Wappen 1633: Von Schwarz und Blau geviertet: 1 und 4 ein zweischwänziger goldener Löwe, eine Eisenstange gerade über sich haltend; 2 und 3 ein schroffer natürlicher Felsen. Kleinod: der Löwe wachsend; Decken: schwarz- und blau-golden.

Wappen 1646: Schild wie oben, nur mit silbernem Mittelschild, darin ein rother Balken. 2 Helme: I. geschlossener Flug, vorne von Silber und Roth, hinten von Schwarz und Gold getheilt; Decken: schwarz-golden: II. wie oben; Decken: roth-silbern.

Georg Kaltschmidt, Bürger zu Memmingen, erhielt unter dem Datum Regensburg, 25. III. 1541 einen Wappenbrief. Dr. jur. Johann Kaltschmidt wurde am 7. II. 1633 durch die Ertheilung des Reichs- und erbländischen rittermässigen Adelstandes mit dem Prädicate „von Eisenberg“, sowie mit der Würde eines comes palatinus ausgezeichnet und erhielt s. d. 8. I. 1646 den alten Ritterstand mit dem böhm. Incolate. Er war 6 Jahre früher als wirklicher Reichshofrath zu Wien installiert worden. Später wurde er geh. Rath und Hofkanzler des Erzherzogs Leopold Wilhelm, Bischofs zu Strassburg, Passau, Olmütz und Halberstadt und als solcher wiederholt zu politischen und diplomatischen Missionen verwendet. Der Erzherzog belehnte ihn mit verschiedenen Gütern, darunter in Mähren mit Skaliczka (1651 wieder veräussert) 1653 mit Chorin und Lauczka. 1649 hatte er auch Dřewohostitz gekauft. Er wurde am 23. X. 1659 in den Reichs- und erbländischen, am 22. XI. desselben Jahres in den böhmischen Freiherrenstand erhoben und erhielt 5 Tage später unter Bestätigung dieser Standeserhebungen das Incolat im mährischen Herrenstande. Aus seiner Ehe mit Barbara von

Nagel giengen 2 Töchter, Maria Elisabeth von Pinelli und Johanna Katharina Zawisch von Ossenitz, sowie 2 Söhne, Johann und Michael Paris hervor. Johann, nach dem Tode seines Vaters (1662), durch Vertrag alleiniger Besitzer der mähr. Güter, erwarb 1660 Prödlitz, das er 1671 und 1674 Hostialkow, das er ein Jahr später verkaufte. Dřewohostitz gieng 1693 und Laučka 1720 in andere Hände über. Auch Chlorin kam, da der Besitzer Johann Nepomuk Freiherr Kaltschmidt von Eisenberg († 1792) keine Söhne hatte, in eine andere Familie, an seinen Schwiegersohn Johann Bapt. Freiherrn von For-gatsch.

(Wolny, Notizenblatt 1863, Schimon, cop. dipl.).

Kamená. (Taf. 39).

Wappen: In Gold ein vorwärtsgewendeter schwarzer Auerochsenkopf mit einem goldenen Ring durch die Nase. Kleinod: die Schildfigur; Decken: schwarz-golden.

Geschlecht des mährischen Uradels, wahrscheinlich ein Zweig der Pernsteine, deren Wappen es führt. Im Stammsitze, einem Dorfe im Iglauer Kreise, hielt Paul im Jahre 1350 einen Freihof; ebenso um 1386 Johann v. K., um 1437 Wachek, 1492 Martin, 1512 Valentin.

(Wolny VI, Worzikowsky'sche Sammlung).

Kameniczký von Kamenicz. (Taf. 39).

Wappen: Eine schräge Weinranke mit 2 Blättern und einer Traube; Kleinod: die Schildfigur.

Mährischer Uradel mit dem Markte Kamenicz als Stammsitz.

(Wolny, Originalsiegel vom J. 1571 im Franzensmuseum).

Kamenohorský von Kamenohora. (Taf. 39).

Wappen: In Blau ein Paar goldener Ziegenhörner. Kleinod: die Schildesfigur; Decken: blau-golden.

Wappenbrief 1565 für die Vettern Georg und Jakob Kamenohorsky von Kamenohora. Aus diesem, dem mährischen Ritterstande angehörigen Geschlechte, welches in Hermersdorf oder Hermsdorf im Olmützer Kreise (böhm. Kamena hora) seinen Stammsitz hatte, war Einer im Jahre 1592 fürstbischöflich Olmützer Lehensschreiber und verkaufte in diesem Jahre seine Lehengüter Tieschnowitz und Baritz im Prerauer Kreise an die Stadt Krensiar.

(Wolny, Schwoy, cop. dipl.).

Kamenský. (Taf. 40).

Wappen: In Roth ober liegendem goldenem Mond ein goldenes Kreuz. Kleinod: 3 schwarz-golden-rothe Straussfedern; Decken: roth-golden.

Woitiech Kamenský war mit Helene Ssarowecz von Ssarowa vermählt. Aus dieser Ehe gieng eine Tochter Hedwig hervor, die die Gemahlin Johann Rogoyski's von Rogoźnik wurde. Johann Kamenský war 1581 Hauptmann der Herrschaft Mödriz. Das Geschlecht war in Mähren mit Swierochlowitz begütert.

(Wolny, Schwoy, Paprocký, Horký).

Kammell von Hardegger. (Taf. 40).

Wappen: Geviertet; 1 in Blau ein zweischwänziger goldener Löwe, eine gekrönte goldene dorische Säule haltend; 2 von Gold und Roth gespalten, vorne zwei rothe Schrägbalken, hinten drei goldene Ähren, mit goldenem Bande zusammengebunden; 3 in Gold ein abgelegigter Bienenkorb, umflogen von vier Bienen; 4 in Blau ein halber goldener Wolf. Kleinod: wachsendes silbernes Pferd; Decken: blau-golden und roth-golden.

Adelstand 20. XI. 1861 für Karl Friedrich Kammel, Gutsbesitzer in Mähren. Derselbe war mit Anna Gräfin Hardegg vermählt. Sein Sohn ist der bekannte Afrika-reisende Dr. v. Kammel.
(Cop. dipl.).

Kämmerer von Worms, siehe Dalberg.

Kaniowský (Kanovsky) von Gorka. (Taf. 40).

Wappen: Ein links gewendeter Ochse.

Dieses Geschlecht nannte sich nach dem Dorfe Kaniowitz auf der Herrschaft Luhatschowitz im Hradischer Kreise. Maček v. K. besass hier um 1374 einige Hube und kaufte im Jahre 1376 den Rest des Dorfes. Seine Witwe Margarethe verkaufte das Dorf 1381 an Wilhelm von Sternberg.

(Wolný IV, Worzikowský'sche Sammlung).

Kannegiesser. (Taf. 40).

Wappen 1724: Halb gespalten und getheilt von Schwarz, Silber und Blau; 1 ein goldener Löwe; 2 drei rothe Schrägbalken; 3 drei (2, 1) schräg gestellte silberne Kannen. Kleinod: aus sechsmal schwarz-golden und roth-silbern gewundenem Wulste der goldene Löwe wachsend; Decken: schwarz-golden und roth-silbern.

Wappen 1737: Geviertet; 1 und 4 in Schwarz ein wachsender gekrönter goldener Löwe; 2 und 3 in Blau ein sechseckiger silberner Stern; Kleinod: zwischen schwarzem Flügel der wachsende Löwe, zwischen beiden Vorderpranken den Stern; Decken: schwarz-golden und blau-silbern.

Wappen 1752: Schild wie 1737; 2 Helme: I. der wachsende Löwe; Decken: schwarz-golden; II. zwischen schwarzem und blauem Flügel der Stern; Decken: blau-silbern.

Wappen 1765: Schild wie oben; 3 Helme: I. und III. der Stern zwischen dem schwarzen und dem blauen Flügel; II. der wachsende Löwe.

Adelstand 3. V. 1724 für Albert K., Filiationkriegskommissär, Ritterstand 11. IV. 1737 für Hermann Lorenz, schles. Oberamtsrath, Freiherrenstand 18. VI. 1765 für denselben, damals kk. Hofrath und geh. Referendar. Letzterer erwarb 1751 das fürsterzbischöf. Olmützer Lehengut Straziowitz, das nach seinem Tode 1770 an seinen Schwiegersohn Joachim Albrecht von Hess überging.

(Wolný IV., Schimon, cop. dipl.).

† **Kaplirz von Ssulewicz (Kaplir von Šulejovic).**
(Taf. 40).

Stammwappen: In Blau ein von Roth und Silber geschachter Flügel. Kleinod: die Schildesfigur: Decken: roth-silbern.

Wappen II: Geviertet; 1 und 4 gespalten: vorn in Gold ein hervorgehender schwarzer Adler: hinten in Roth ein silberner Balken; 2 und 3 das Stammwappen. Kleinod des Stammwappens; Decken: schwarz-golden und roth-silbern.

Ritterstand 1546 für Albrecht. Das Geschlecht ist aber viel älter und kommt schon 1319 vor. Die Familie erlangte später den Grafenstand und erlosch im Mannesstamme 1686 mit Johann Zdenko Kaspar Reichsgrafen Kaplirz von Ssulewicz, kais. Feldmarschall und Hofkriegsrathspräsidenten. Auch in Mähren war das Geschlecht begütert.

Ahnenprobe der Margaretha K. v. S. verm. an Albert Kuness von Lukawecz: 1. Kaplirz von Ssulewicz; 2. Wanczura von Rzehnicz; 3. Freiherr von Smirzicz; 4. Freiin von Schellenberg; 5. von

Vitzthum; 6. Pflug von Rabstein; 7. von Mildorff; 8. von Vitzthum; 9. von Wressowecz; 10. Freiin von Hasenburg; 11. Sstaniez von Drahowicz; 12. von Vitzthum; 13. Beržkowský von Ssebirzow; 14. von Ebisch; 15. Wlinsky von Wliniowes; 16. von Gersdorff.

(Wolný, Böhm. Adel, Schimon, Fehrentheil'sche Sammlung).

Karwinsky von Karwin (Karwinski). (Taf. 40).

Stammwappen: In Blau ein goldenes Schächerseilkreuz. Kleinod: 3 doppelte goldene Schlingen neben einander gestellt; Decken: blau-golden.

Wappen 1813: Geviertet mit silbernem Herzschild, darin ein gekrönter schwarzer Adler; 1 und 4 das Stammwappen; 2 und 3 in Roth ein rechtsgekehrter doppelschwänziger silberner Löwe. 3 Helme: I. Kleinod und Decken des Stammwappens; II. der gekrönte schwarze Adler; Decken: schwarz-silbern; III. der silberne Löwe; Decken: roth-silbern.

Altes Geschlecht, das im Teschnischen sehr begütert und angesehen war und sich nach dem Dorfe Karwin nannte. Johann Joseph Karwinsky von Karwin erhielt am 3. V. 1700 den böhmischen Ritterstand und Johann Nepomuk Wenzel Ritter K. v. K. am 6. VIII. 1813 den erbländischen Freiherrnstand. Die freiherrliche Linie, welche auch in Bayern immatriculirt war, ist erloschen. In Mähren besass Niklas K. v. K. 1556 einen Antheil von Šardičky.

(Wolný, Schles. Adel).

Kaschnitz von und zu Weinberg. (Taf. 40. 41).

Wappen 1701: In Schwarz ein goldener Löwe, mit beiden Vorderpranken ein Küffel Salz haltend. Kleinod: aus 6fachem schwarz-golden gewundenem Wulste zwischen von Schwarz und Gold verwechselt getheilten Hörnern der Löwe des Stammwappens; Decken: schwarz-golden.

Wappen 1786: Geviertet mit silbernem Mittelschild, darin auf 3 grünen Hügeln ebensoviele belaubte und blau befruchtete Weinstöcke. 1 und 4 von Gold über Blau getheilt; oben wachsender schwarzer Adler; unten 2 silberne Münzen neben einander; 2 und 3 der Löwe des Stammwappens rechtsgewendet. 3 Helme: I wachsender schwarzer Adler, die Flügel mit je einer Silbermünze belegt; Decken: schwarz-golden; II. wachsender vorwärts gewendeter Bauer in schwarzem Beinkleid, mit ebensolchem grossem Hut, rothem Rock, die Linke in die Seite gestemmt, in der Rechten eine goldene Korngarbe; Decken: schwarz-golden und blau-silbern; III. Kleinod des Stammwappens; Decken: blau-silbern. Schildhalter: zwei Bauern, gekleidet, wie der auf dem II. Helm, in der freien Hand je eine goldene Korngarbe haltend.

Adelstand mit dem Incolat 10. III. 1701 für Johann Baptist K., Freiherrenstand 1. II. 1786 für Anton Valentin Kaschnitz von und zu Weinberg.

Der Adelserwerber, kk. Generalkriegskassaverwalter, kaufte 1714 Hajan, Syrowitz und Tulnitz im Brüner Kreise; veräußerte aber die zwei ersteren 1717 und das letztere 1723. Dagegen kaufte er 1727 die Olmützer Lehengüter Schlappanitz und Girzikowitz. Diese hinterliess er seinen Söhnen, welche dieselben 1740 wieder verkauften. Joseph Ritter K. v. W. († zu Wien 1764), erwarb sich hervorragende Verdienste um das österreichische Bergwesen. Sein Sohn Anton Valentin, geb. 1744 war einer der hervorragendsten und einflussreichsten Beamten unter Joseph II. Derselbe war in verschiedenen Stellungen in Mähren thätig und erwarb sich die Zufriedenheit und das Vertrauen des Kaisers in so hohem Masse, dass ihn derselbe nicht nur 1786 taxfrei in den Freiher-

renstand erhob, sondern auch ihm 1784 zum Ankaufe des Gutes Zdislawitz in Mähren eine Summe aus der Careralcasse vorstreckte. Ferner wurde er kk. Hofrath, erhielt vom Kaiser eine Belohnung von 30000 fl. und 1783 das Gut Zdaunek in Erbpacht mit dem Rechte zum Ankaufe. Kaschnitz verkaufte im Jahre 1800 Zdislawitz und 1806 das zwei Jahre früher erworbene Zdaunek. (Wolny, Schimon, cop. dipl., Notizenblatt 1869).

Katharyn von Katharn. (Taf. 41).

Wappen: In von Roth, Gold und Schwarz getheiltem Schilde auf grünem Hügel ein Lärchenbaum. Kleinod: eine rothe Straussfeder zwischen zwei schwarzen; Decken: schwarz-golden und roth-golden.

Alte mährische Familie. Paul 1600 auf Kunstadt, 1588 auf Dalečín, 1596 auf Pernstein. Peter und Johann bis 1603 auf Dalečín, 1597 auf Pernstein, 1613 auf Kunstadt.

(Wolny, Wappen auf Burg Pernstein).

Kaunitz-Rietberg (Kaunicz). (Taf. 41).

Stammwappen I: In Roth zwei silberne Seeblätter mit verschlungenen Stielen. Kleinod: Offener rother Flug, mit der Schildesfigur belegt; Decken: roth-silbern.

Stammwappen II: Schild wie bei I. Kleinod: wachsender halsgekrönter Zehnderhirsch.

Wappen 1683: Geviertet; 1 und 4 das Stammwappen; 2 und 3 in Roth eine fünfblättrige blaue Rose (Sezyma z Usti). 3 Helme: I. wachsender gekrönter doppelschwänziger goldener Löwe; Decken: roth-silbern und blau-golden; III. geschlossener schwarzer Flug; Decken: blau-golden.

Die fürstliche Linie dieses Geschlechtes ist erloschen, die gräfliche besitzt in Mähren die Fideicommissherrschaften Austerlitz und Ungarisch-Brod.

Chef dieser Linie ist gegenwärtig Albrecht Reichsgraf von Kaunitz, geb. 28. Juni 1829, Herr der Fideicommissherrschaften Neuschloss und Böhm. Leipa und Hauska in Böhmen, Austerlitz und Ungarisch-Brod in Mähren und der Allodialherrschaft Březno in Böhmen, Devotionsritter des souv. Malteser-Ordens, kk. Kämmerer und erbliches Mitglied des Herrenhauses, verm. 10. Jänner 1854 mit Elisabeth Felicia, geb. Reichsgräfin von Thun und Hohenstein, geb. 30. Nov. 1831, Sternkreuzordens- und Palastdame.

Ahnenprobe desselben auf 64 Ahnen:

1. Reichsgraf von Kaunitz; 2. Reichsgräfin von Waldstein; 3. Reichsgraf von Sternberg; 4. Gräfin Slawata von Chlum; 5. Freiherr von Ogilvy; 6. von Zuckmantel; 7. Reichsgraf von Weltz zu Eberstein; 8. Reichsgräfin von Buccellini; 9. Altgraf zu Salm-Reifferscheid; 10. Landgräfin von Hessen-Cassel; 11. Graf Slawata von Chlum; 12. Reichsgräfin von Trautson; 13. Fürst von Dietrichstein; 14. Fürstin von Eggenberg; 15. Reichsgraf von Starhemberg; 16. Freiin von Rappach; 17. de Lonqueval Graf von Buquoy; 18. Reichsgräfin von Cavriani; 19. Reichsgraf Pálffy von Erdöd; 20. Reichsfreiin von Weichs; 21. Graf von Rogendorff; 22. Reichsgräfin Liebstinsky von Kolowrat; 23. Reichsgraf Pálffy von Erdöd; 24. Reichsfreiin von Weichs; 25. Preudhomme d'Ailly; 26. d'Amman; 27. d'Ognies; 28. de Blaisne; 29. d'Alegambe; 30. de Volkaert; 31. de Vautres; 32. de Calven; 33. Freiherr Woraczicky von Pabienicz; 34. Freiin von Leskovecz; 35. Kostomlatský von Wřessowicz; 36. Obsiny von Ray; 37. Alsterl von Astfeld; 38. Freiin von Kurtzbach; 39. Franchimont von Frankenfeldt; 40. Wita z Rzáwého; 41. Reichsgraf von Batthyány; 42. Gräfin von Illésházy; 43. Reichsgraf

von Gallenberg; 44. Reichsgräfin von Schratzenbach; 45. Reichsgraf von Lengheim; 46. Freiin von Gloyach; 47. Reichsgraf von Schlik; 48. Freiin von Drahotuss; 49. Reichsgraf Wratislaw von Mitrowicz; 50. Reichsgräfin von Schönfeld; 51. Freiherr Marquard von Hradek; 52. Freiin von Odkolek; 53. Netolický von Eisenberg; 54. von Funken; 55. von St. Martin; 56. von Römer; 57. Reichsgraf von Wrba; 58. Reichsgräfin von Martinicz; 59. Reichsgraf von Kinsky; 60. Reichsfreiin von Nesselrode zu Ereshoven; 61. Freiherr Zay von Csömor; 62. Gräfin von Kollonitz; 63. Graf von Kollonitz; 64. Reichsgräfin von Waldstein.

(Paprocký, cop. dipl., Fehrentheil'sche Sammlung).

Kaut (Kout). (Taf. 41).

Wappen: In Roth ein silbernes Wurfeisen zu Pfahl gestellt.

Altes Geschlecht des polnischen Wappens Odrowąż, welches in Mähren begütert war.

Kautský von Kosteletz. (Taf. 41).

Wappen: In Silber ein gebogener geharnischter Arm pfahlweise. Kleinod: Auf einem Wulste 6 Stämme mit Lilien.

Johann Kautský von Kosteletz 1497 urkundlich. Er war mit Katharina von Wehynicz vermählt und hatte mit ihr einen Sohn Bohuslaw. Dieser heirathete Johanna von Duban, mit der er 3 Söhne zeugte. Die Familie war auch in Mähren begütert.

(Paprocký).

Kawka von Rziezan. (Taf. 41).

Wappen: In Roth drei in Deichselform gestellte silberne Seeblätter an ihren Stielen. Kleinod: die Schildesfigur zwischen offenem rothem Fluge; Decken: roth-silbern.

Mährischer Uradel, auch mehrfach, u. a. mit Brunow, begütert gewesen.

Kbelský von Kbelsko. (Taf. 41).

Wappen: Ein links gewendeter Ochs.

Johann Kbelský von Kbelsko kaufte im Jahre 1563 das Gut Kobelnitz im Brünnner Kreise und hielt es bis zu seinem Tode 1576.

(Wolny II., Landesarchiv).

Keisler. (Taf. 41).

Wappen: In Roth ein sitzender goldener Löwe mit Heiligenschein und blauen Flügeln, in der Rechten einen Griffel, in der Linken ein offenes Buch haltend. 2 Helme: I. goldenes Kreuz zwischen offenem schwarzem Fluge; Decken: blau-golden; II. der Löwe; Decken: roth-golden.

Ritterstand mit Incolat 12. VI. 1831 für Joseph Keisler, Domcapitular in Brünn.

(Schimon, cop. dipl.).

Kellner von Brünnheim. (Taf. 41).

Wappen: Quadrirt; 1 und 4 von Roth und Gold geschacht; 2 in Roth zwischen die Schenkel eines nach aufwärts geöffneten goldenen Zirkels ein silbernes Richtscheit eingestellt; 3 in Silber ein abgeleitetes rothes Kreuz. Der ganze Schild ist überdeckt von einem mit 2 goldenen Lilien belegten blauen Schrägbalken. Kleinod:

3 Straussfedern: blau-golden-roth; Decken: blau-golden und roth-silbern.

Oesterreichischer Adelstand mit Ah. Entschliessung vom 4. XII. 1833, Diplom 14. I. 1834 für Moritz Kellner, Baumeister, Realitätenbesitzer und Gemeinderath, sowie Ehrenhauptmann des bewaffneten Bürgercorps zu Brünn.

(Taschenbuch der adeligen Häuser).

Kergolay. (Taf. 42).

Wappen: Von Roth und Gold 7 mal gefeilt. 2 Helme mit roth goldenen Decken: auf jedem 3-roth-golden-rothe Straussfedern. Devise: „Aide toi, Kergolay, et Dieu t'aidera“.

Altes Geschlecht, aus der Bretagne stammend. Die Brüder Gabriel und Florian Grafen von Kergolay kauften im Jahre 1799 das Gut Hluchow im Olmützer Kreise und baten dann, da ihnen ihre Adelspapiere abhanden gekommen, sie ausserdem nicht die Mittel besässen, um ihrem angestammten Grafenstande gemäss zu leben, um Ertheilung des österreichischen Ritterstandes und böhm. Incolates, was ihnen auch am 10., resp. 26. III. 1802 bewilligt wurde. Florian, welcher durch Vertrag vom 17. September 1803 alleiniger Besitzer geworden war, verkaufte Hluchow 1808.

(Wolny V., cop. dipl.).

Kessler von Sonnenfels. (Taf. 42).

Wappen: Getheilt und halb gespalten von Roth' Blau und Grün; 1 ein rechtsgewendeter brauner Stierkopf mit weissen Hörnern; 2 ein natürlicher weisser Felsen, aus der rechten Oberecke von einigen goldenen Sonnenstrahlen beschienen; 3 zur Pfahlstelle zwei goldene Weizengarben neben einander. Kleinod: auf 8 mal blau-silbern und roth-golden gewundenem Wulste der Stierkopf zwischen offenem schwarzem Flug; Decken: roth-golden und blau-silbern.

Adelstand 15. X. 1722, Ritterstand mit Incolat 20. V. 1741, beides für Gerhard Kessler, Sekretär bei dem mähr. Tribunale. Er war im Landtage eingeführt.

(Schimon, Maj.-Quaterne, cop. dipl.).

Karner von Löwensfels. (Taf. 42).

Wappen: Roth, durch ein blaues Kreuz geviertet; 3 ein goldener Löwe, 4 ein silberner Greif, beide einwärts gekehrt. Kleinod: aus roth-silbernem Wulste der goldene Löwe wachsend; Decken: roth-golden und roth-silbern.

Adelstand 23. II. 1708 für Georg Franz Ludwig, Iglauer Rath.

(Schimon, cop. dipl.).

Khevenhüller. (Taf. 42).

Stammwappen: In Schwarz ein goldener Wellenbalken, daraus eine goldene Eichel zwischen 2 ebensolchen Blättern. Kleinod: wachsender goldener Steinbock mit schwarzem Gehörn; Decken: schwarz-golden.

Wappen 1673: Getheilt und 5 mal gespalten mit gespaltenem Herzschild; in diesem vorne in Silber auf grünem Hügel eine natürl. Eule; den Kopf mit 3 Pfauenfedern besteckt; hinten getheilt; oben schwarz, unten von Gold und Schwarz zu 9 Plätzen geschacht. 1 und 12 in Schwarz zwei goldene Wellenbalken, aus dem obern die Eichel des Stammwappens; 2 querspitzenlängs von Schwarz und Silber 8 mal getheilt, 3 und 10 schwarz; 4 und 9 in Silber 2 rothe Flügel; 6 und 7 in Gold gekrönter schwarzer Adler mit silberner Binde; 11 von Silber und Schwarz querspitzenlängs 8 mal getheilt. 6 Helme:

I. 7 abwechselnd silbern-schwarze Straussfedern (Weisspriach); Decken: schwarz-silbern; II. Kleinod und Decken des Stammwappens; III. die Eule; Decken: schwarz-golden (Auffenstein); IV. geschlossener, vorne silberner, hinten rother Flug (Kellerberg); V. gekrönter schwarzer golden bewehrter Adler mit silberner Binde; Decken: schwarz-silbern; VI. zwischen offenem schwarzem Flug ein kleiner Schild, getheilt; oben schwarz, unten von Gold und Roth geschacht; Decken: schwarz-golden.

Näheres über dieses Geschlecht s im Hohen Adel des N. S. Das fürstliche Wappen wurde hier gar nicht gebracht, da das fürstliche Haus in gar keiner Beziehung zu Mähren stand. Hier besass Franz Anton Graf von Klevenhüller, Gouverneur von Steiermark, 1780—1797 das Gut Brezolup. 1797 erbt es sein Sohn Johann Joseph, der es 1802 verkaufte.

(Wolny, Böhm. Adel).

Khuen-Belasy. (Taf. 42).

Wappen: Geviertet; 1 und 4 von Silber und Roth getheilt mit einem Löwen in verwechselt Farben, 2 und 3 in Roth ein dreizinniger silberner Thurm mit offenem Thor. 3 Helme mit roth-silbernen Decken: I. von Roth und Silber getheilte Löwe auf rothem Kissen sitzend; II. rother Flügel, mit dem Thurm belegt; III. roth gekleideter Jünglingsrumpf mit silbernen Knöpfen, einen von Silber und Roth gespaltenen hohen Spitzhut auf dem Kopfe.

Reichs- und erbländischer Grafenstand 30. X. 1630, bestätigt 27. II. 1637.

Die Familie führt den Titel: Grafen Khuen von Belasy, Freiherren von Neu-Lembach und Gandegg. In Mähren war die Familie vielfach begütert. Gegenwärtig besitzt Emanuela Gräfin Khuen von Belasy das Gut Grussbach.

(Wolny, Gritzner u. Hildebrandt).

Kielman von Kielmansegg. (Taf. 42).

Wappen: Geviertet mit getheiltem Herzschild; oben in Roth ein silberner Greif und ein silberner Löwe gegengekehrt; unten in Gold 3 schwarze Balken; 3 und 4 gespalten; vorne in Silber eine gekrönte rothe Säule, mit grünem Lorbeerkranz umwunden; hinten in Roth ein silberner Balken; 2 und 3 durch einen goldenen Schräglinksbalken von Gold und Blau getheilt; oben hervorgehender schwarzer Adler. 3 Helme: I. die Säule; Decken: schwarz-golden; II. zwischen einem von Roth und Silber und einem von Schwarz und Gold getheilten Horne ein wachsender gekrönter silberner Löwe, in's Visier gestellt, mit jeder Pranke ein Horn haltend; Decken: roth-silbern und schwarz-golden; III. armloser bärtiger Mannsrumpf in engem Rock, der von Gold und Blau schräglinks getheilt und mit 3 Knöpfen versehen ist, auf dem Kopfe eine Mütze mit Ueberstulp von 6 Pfauenfedern; Decken: roth-silbern.

Henrich und Johann Baptist Kielman von Kielmansegg erhielten am 3. X. 1632 eine Adelsanerkennung und am 12. VII. 1652 den Freiherrenstand.

Johann Baptist Kielman von Kielmansegg, kk. Hofkriegsrath und dessen Gattin Marie Sophie, geb. Kustner kauften 1633 das Gut Zhoř im Iglauer Kreise und besaßen es bis 1653.

(Wolny, Familiengeschichte).

Kinsky von Wchinitz und Tettau. (Taf. 42).

Wappen: In Roth 3 aus dem linken Fuss- und Schildes-Rande aufsteigende silberne Wolfs- (Sau-?) Zähne. Kleinod: Offener, rechts silberner, links rother Flug. Decken: roth-silbern.

Diese Familie ist schon in verschiedenen Werken sehr ausführlich behandelt; darum sei hier nur erwähnt, dass Octavian Graf Kinsky in Mähren 1620—1627 Blanks besass. Die Erben nach Eugen Graf Kinsky besitzen die Güter Wallachisch-Meseritsch, Krasna, Namiest und Luderzow.

Kirmreuth. (Taf. 42).

Wappen: Geviertet, ganz schwarz; 1 und 4 ein goldenes Winkelmass so gestellt, dass das rechte Untereck davon eingeschlossen wird; über 2 und 3 ein schräg-linker goldener Weinstock mit 6 goldenen Trauben. Kleinod: zwischen von Gold und Schwarz verwechselt getheilten Hörnern ein grüner Lorbeerbaum; Decken: schwarz-golden.

Bestätigung des rittermässigen Reichs- und erb-ländischen Adelstandes 13. III. 1699 für Vincenz Michael, Bürger und Rath zu Olmütz. Die Familie wird von Sibmacher zu den bayrischen gezählt.

(Schimon, cop. dipl.).

Kisel zu Kaltenprunn. (Taf. 42).

Wappen: Geviertet mit Herzschild; letzterer gespalten; vorne in Schwarz ein silberner Spitzhut; hinten in Blau gekrönter goldener Löwe. Hauptschild: 1 und 4 gespalten; 1 vorne, 4 hinten getheilt; oben eine sich pfahlweise windende gekrönte schwarze Schlange in Gold; unten in Roth 3 silberne Ringe; im anderen Felde in Roth ein silberner bogenförmiger Balken mit 3 silbernen Blättern besteckt. 2 und 3 in Gold ein liegender schwarzer Stier. 3 Helme: I. geschlossener Flug, hinten schwarz, vorne getheilt und oben mit der Schlange, unten mit den Ringen bezeichnet; Decken: schwarz-golden; II. silberner Brackenkopf mit Hals; Decken: roth-silbern; III. geschlossener Flug, von Gold und Schwarz getheilt; Decken: schwarz-golden.

Anna Maria Gräfin von Kisel, geb. Berka von Duba und Lipa war 1640—1649 Besitzerin der Domaine Gross-Meseritsch.

(Wolny VI, Sibmacher).

Kladrubský. (Taf. 42).

Wappen: Von Roth über Silber getheilt; oben der silberne Buchstabe N, unten ledig. Kleinod: 3-roth-silbern rothe Straussfedern; Decken: roth silbern.

Polnischen Ursprungs, im 15. Jahrhundert nach Mähren gekommen. Alexander Kladrubský von Swrczow verkaufte Kladrub, das er 1539 besass, und zog nach Schlesien.

(Wolny, Schles. Adel).

Klauzal von Rynarž (Klouzal v. Rynarž.) (Taf. 43).

Wappen: Ein Karfunkelrad. Kleinod: Schildesfigur.

Alte mährische Familie, aus der Georg K. v. R. 1581 die Veste und das Dorf Roth-Martinkau von Johann Hrubczický von Czechtin erwarb. Niklas Klauzal von Rynarž vertauschte den Besitz 1597 gegen das Gut Niemtschitz im Iglauer Kreise, das 1610 nicht mehr im Besitze der Familie war.

(Wolny, Worzikowskysche Sammlung).

Klein von Wiesenberg. (Taf. 43).

Wappen I: In Gold aus den in den 4 Schildesecken befindlichen natürlichen Wolken je ein blau gekleideter Arm wachsend, die in der Mitte die Hände in einander legen. Kleinod: zwischen einem von Gold und Blau getheilten offenen Flügel ein blau bekleideter Arm pfahl-

weise, 4 weiss gefitschte, aufwärts geschränkte Pfeile haltend; Decken: blau-golden. Devise in blauer Schrift auf goldenem Bande: „Concordia et labore.“

Wappen II: Schild wie oben, nur in verwechselten Farben. 2 Helme mit blau-goldenen Decken: I geschlossen, vorne goldener, hinten blauer Flug, jeder Flügel mit einem Schräglinksbalken verwechselter Farbe belegt; II: wachsender goldener Löwe, in der Rechten Bergeisen und Schlägel an goldenen Stielen verschränkt haltend. Devise in goldener Schrift auf blauem Bande: „Vires unitae agunt.“

I. Aelteres Haus: Adelstand mit dem Ehrenworte „Edler“ und dem Prädicate „von Wiesenberg“ 24. VIII. 1859, Diplomsausfertigung 1. XII. 1859, Ritterstand 28. I. 1864, Freiherrenstand 10. VII. 1872.

Alle diese Standeserhebungen wurden dem Chef des Hauses „Gebrüder Klein“, Albert Klein, in Anerkennung seiner industriellen und gemeinnützigen Thätigkeit zu Theil.

II. Jüngerer Haus: Adelstand 24. V. 1866 für Franz Klein, Neffen des Obigen. Der Freiherrenstand wurde in Anerkennung der hervorragenden industriellen und patriotischen Thätigkeit mittelst allerh. Entschliessung vom 20. VI. 1873 auf Franz Klein von Wiesenberg ausgedehnt.

In Mähren besitzt Hubert Freiherr von Klein das Gut Kosteletz und die Erben nach dem 1882 verstorbenen Franz Freiherrn von Klein die Herrschaft Wiesenberg.

(Schles. Adel, cop. dipl.).

Kleinburg. (Taf. 43).

Wappen: Von Silber und Roth geviertet; 1 und 4 ein bis an den Ellenbogen entblösster, sonst blau gekleideter Arm, eine zum Wurf geschickte Copie (kurzer Spiess) haltend; 2 und 3 ein silberner Sparren; im goldenen Herzschild 7 eisengraue Hügel hinter einander. 3 Helme: 1. gekrönter, von Roth und Silber geschachter Adler; Decken: blau-silbern; II. geharnischter, im Ellenbogen aufgestützter Arm, 2 geschrägte türkische Fähnlein haltend; Decken: schwarz-golden; III. aus blau-silbernem Wulste ein armloser, blau gekleideter, braunbärtiger Tartar wachsend; Decken: roth-silbern.

Der kk. Hofkammerrath Paul Karl von Kleinburg wurde am 14. XI. 1707. in den Freiherrenstand erhoben. Derselbe kaufte 1707 das Gut Ottašlawitz im Olmützer Kreise, welches sein Sohn Karl Friedrich 1733 wieder verkaufte.

(Woiný V., Schimon, cop. dipl.).

Kniebandl von Ehrenzweig. (Taf. 43).

Wappen: Geviertet von Roth und Silber; 1 und 4 ein silberner Zinnenthurm, 2 und 3 ein schräglinker grüner Palmzweig. Kleinod: zwischen offenem schwarzem Flug der Palmzweig zur Pfahlstelle; Decken: roth-silbern und grün-silbern.

Adelstand 21. X. 1758 für Johann Thaddäus Kniebandl, Bürger und Rath zu Olmütz, für sein Verhalten während der Belagerung von Olmütz durch die Preussen.

(Schimon, cop. dipl.).

Kniežicz (v. Holaubek), auch Kněžic v. Holabek. (Taf. 43).

Wappen: In Blau zwei rothe Hüte mit abfliegenden Bändern über einander.

Geschlecht des mährischen Uradels mit dem Dorfe Kniežitz als Stammsitz. Hrut v. K. 1350. Seine Witwe hiess Doberka. Sein Sohn und Erbe Michael verkauft 1361 Güter in Opatau an Ingram von Jakobau. 1363 liess ein anderer Hrut von Kniežicz mit seinen Brüdern Tobias Herš und Wok dem Bohuslaw von Staržicz die

Dörfer Kniežicz und Petrowicz intabuliren. 1376 ver-
schrieb Niklas Ruland von Holaubek seiner Gattin Agnes
auf das ganze Dorf K. mit Ausnahme eines grossen
Waldes 500 Groschen. Hrut kauft auch 1365 einen Theil
des Dorfes Lutschen. Margaretha von Kniežicz, Gemahlin
des Andreas von Studnicz, † 1454.

(Wolný VI, Woržikowskysche Sammlung, Paprocký).

Koberský von Stwelow siehe Drahanowsky v. S.

Kobyłka von Kobyli und Schönwiesen. (Taf. 43).

Wappen I: In Roth ein Mohrenkopf mit weisser
Stirnbinde. Kleinod: 3 roth-silbern-rothe Straussfedern;
Decken: roth-silbern.

Wappen II: In Blau ein oberhalber vorwärts ge-
kehrter roth bekleideter Mohr mit erhobenen Armen,
weissen Aufschlägen und einer weissen Binde um den Leib.
Kleinod: aus einem viereckigen schwarzen Rahmen her-
vorgehend 7 Strausfedern: blau-silbern-roth-silbern-roth-
silbern-blau; Decken: blau-silbern und roth-silbern.

Burian Kobyłka von Kobyli, vermählt mit Barbara
Hynal von Kornitz, hatte 4 Söhne: Wenzel, Johann,
Nikolaus und Heinrich. Letzterer kommt nach Paprocký
1599 brieflich vor. Johann K. von Opatow kaufte 1510
Mährisch-Pruss und Nebstich im Brünnner Kreise, ver-
kaufte dieselben aber 1516 wieder, nachdem er 1515 die
Hälfte von Morkowitz im Hradischer Kreise gekauft hatte.
1516 erwarb er Dobrotschkowitz, nach dem sich sein Sohn
Georg 1541 nannte Dessen Tochter Elisabeth, verm. mit
Veith Barthodéjsky von Barthodég veräusserte dieses Gut,
sowie Morkowitz vor 1544. Georg v. K. selbst verkaufte
1540 Chwalkowitz, das sein Vater Johann 1530 erworben
hatte. Nach Schwoy war Heinrich K. v. K. 1543—1559,
nach ihm 1560 Niklas K. v. K. Hauptmann der Burg
und Herrschaft Múrau, was immer ein Angehöriger des
mähr. Adels war. Niklas erwarb 1578 das Städtchen
Střílek, welches er in seinem letzten Willen 1599 seinem
gleichnamigen Sohne zudachte, das aber schon 1602 in
fremdem Besitze war. Ferner waren Eigenthum de
Familie die Güter: Gross- und Klein-Poidel 1584—1620;
Gestrabitz bis 1588; Weiss-Oehlhütten mit einem Antheile
an Busau 1592—1613; Eulenberg. In Folge Betheiligung
an der mährischen Revolution von 1620 verlor die Familie
ihren Besitz, gelangte jedoch durch Johann Max, der
katholisch erzogen wurde, wieder zu Reichthum und An-
sehen. Er war Besitzer von Prödlitz, Mittrow und Taiko-
witz und bekleidete wiederholt oberste Landeswürden.

(Paprocký, Wolný, Schles. Adel, Notizenblatt 1877).

Koch. (Taf. 43).

Wappen: Geviert mit von Roth über Schwarz
getheiltem Herzschild, darin oben ein goldener Stern,
unten 3 (2, 1) goldene Kugeln. 1 und 4 in Roth ein
abgeledigtes silbernes Tatzenkreuz; 2 und 3 in Blau auf
grünem Boden eine weisse Taube. Zwischen dem 3. und
4. Feld ein goldener Spickel mit einem pfahlweise ge-
stellten Anker. 3 Helme: I. das Kreuz; Decken: roth-
golden; II. zwischen offenem schwarzem Flug ein goldener
Stern; Decken: schwarz-golden; III. auf grünem Hügel
die Taube; Decken: blau-silbern.

Georg Friedrich von Koch wurde 1738 in den alten
böhmischen Ritterstand, der Hofrath und geheime Hof-
und Cabinetsecretär Ignaz Ritter von Koch am 20. IX.
1748 in den Freiherrenstand erhoben. Georg Gottfried
Ritter von Koch kaufte 1738 die Herrschaft Taikowitz
im Zuaimer Kreise. Nach seinem Tode 1746 übernahm
das Gut der ältere seiner beiden Söhne, David Heinrich
Joseph, kk. Hofkammerrath, und hinterliess es 1753 seiner
Gattin und den Söhnen seines Bruders, Gottfried und Jo-
hann. Diese übernahmen den Besitz gemeinschaftlich,

doch verkaufte Gottfried, der kk. Hofrath war, im Jahre
1763 seinem Bruder Johann Freiherrn von Koch, kk. Gene-
ralmajor, seine Hälfte. Johann starb 1782 ohne Erben
und so kam Taikowitz abermals an seinen Bruder Gott-
fried, der es 1790 verkaufte.

(Wolný, Schimon, Böhm. Adel).

Koch von Thülen. (Taf. 43).

Wappen: Durch eine, mit einem natürlichen Fisch
belegte Spitze von Roth und Schwarz gespalten; vorne
und hinten je ein einwärts gekehrtes silbernes Einhorn.
Kleinod: wachsendes silbernes Einhorn; Decken: schwarz-
golden und roth-silbern.

Ritterstand mit Incolat 23. IX. 1649 für Philipp
Heinrich Koch, mährischen Tribunalsekretär. Derselbe
war im Landtage eingeführt.

(Schimon, Maj.-Quaterne, cop. dipl.).

Kofler. (Taf. 43).

Wappen: Geviert; 1 in Blau ein silberner Drei-
felsens; 2 in Silber ein schwarzer Adler; 3 von Roth und
Silber getheilt mit einem Löwen verwechselter Farbe;
4 in Blau ein silberner Delphin. 2 Helme: I. schwarzer
Adler; Decken: blau silbern; II. von Silber und Roth ge-
theilter Löwe wachsend; Decken: roth-silbern.

Reichsritterstand 13. III. 1791 für Simon Kofler,
Handelsmann und Wechselnegoziant zu Brünn.

(Schimon, cop. dipl.).

Kokorský von Kokor. (Taf. 43).

Wappen: In Blau eine goldene fünfzinnige Mauer,
aus der ein doppelschwänziger goldener Löwe wächst.
Kleinod: der wachsende Löwe; Decken: blau-golden.

Nach Blazek aus dem polnischen Stamme Prawdzic
entsprossene Familie, die im 13. Jahrhundert nach Mähren
kam, den Flecken Kokor im Perauer Kreise erwarb und
sich nach demselben nannte. Auf Kojatek: 1493—1508
Zawiss, 1566—1570 Niklas. Auf Šardičky 1550—1568
Niklas. 1548—1641 war die Familie im Besitze von
Laschkau, 1566—1610 in dem von Otterkowitz, 1519—
1548 in dem von Dobromielitz, 1609—1665 von Častkow,
1569—1600 von Přílep, 1609 von Strazisko, 1611 von
Marschow, 1612 von Gross-Orechau und Przemlowitz,
1640—1654 von Biskupitz und 1656—1660 von Zdis-
lawitz.

(Paprocký, Wolný, Schles. Adel).

Kölbel von Löwengrimm. (Taf. 44).

Wappen 1630: Von Roth und Blau getheilt; oben
ein schreitender zweischwänziger goldener Löwe, in der
Linken ein blankes Schwert; unten auf grünem Dreieck
ein grüner Rosenstrauch mit blühenden Rosen. Kleinod:
der Löwe wachsend; Decken: blau-roth.

Wappen 1780: Getheilt; oben in Roth der Löwe
des ursprünglichen Wappens; unten von Blau und Silber
gespalten und darin auf grünem Boden ein Strauch mit
4 kreuzförmig gestellten Rosen verwechselter Farbe.
2 Helme: I. der Löwe wachsend; Decken: roth-golden;
II. zwischen einem blauen und einem silbernen Horn der
Strauch mit den Rosen; Decken: blau-silbern.

Rittermässiger Reichsadelstand 5. XI. 1630 für die
Brüder Johann und Friedrich Kölbel; Bestätigung des
rittermässigen Adels und Wappens für dieselben 17. IV.
1648; Erbländ. Ritterstand und Incolat 27. I. 1788 für
Franz Kölbel von Löwengrimm.

Letzterer war 1777—1794 Besitzer des Gutes Palupin
im Iglauer Kreise.

(Wolný VI., cop. dipl.).

Kollarz von Lasskow und Lessan. (Taf. 44).

Wappen: Von Roth und Silber getheilt; oben ein wachsender goldener Greif, ein achtspeichiges goldenes Rad haltend; unten ein schräglinks gelegter, beiderseits abgeschnittener brauner Ast, aus dem auf jeder Seite ein grünes Zweiglein mit 3 grünen Blättern hervorgeht. Kleinod: der Greif wachsend; Decken: roth-silbern.

Adelstand mit allerb. Entschliessung dto. Gödöllö, 21. XI. 1887 für Karl Jaroslaw Kollarz, kk. Lieutenant a. D. und Besitzer der Güter Laschkau und Lessan in Mähren. (cop. dipl.).

Kolloch. (Taf. 44).

Wappen: Durch einen goldenen Balken von Roth und Blau getheilt; oben auf grünem Boden ein wachsender Kranich, unten auf silbernem Felsen eine silberne Burg, begleitet von 2 sechseckigen goldenen Sternen. 2 Helme: I. schwarzer Adler; Decken: roth-silbern; II. zwischen 2 von Roth, Gold und Blau getheilten Hörnern der Kranich; Decken: blau-golden.

Ritterstand 20. I. 1769 für Sebastian Michael Kolloch, Ringsmann in Brünn. (Schimon. cop. dipl.).

Kolowrat. (Taf. 44).

I. Wappen Kolowrat: In Blau ein von Silber und Roth gespaltenen Adler, einen goldenen Kleestengel auf der Brust. Kleinod: geschlossener Flug, hinten silbern, vorne roth, mit dem Kleestengel belegt; Decken: roth-silbern.

II. Wappen Kolowrat-Krakowsky: wie oben, nur der Adler halsgekrönt.

III. Wappen Kolowrat-Krakowsky von Ujezd: gespalten; vorne wie bei II., hinten von Schwarz und Gold schräglinks getheilt mit einem Einhorn in verwechselten Farben (Ujezd). 2 Helme: I. wie oben; II. schwarzer Doppeladler; Decken: schwarz-golden.

IV. Wappen Kolowrat-Liebsteinsky: Wie II., nur der Adler mit dem österreichischen Bindenschild auf der Brust, ebenso der Bindenschild auf dem Flug.

V. Wappen Kolowrat-Nowohradsky: Wie das vorige, nur statt des einfachen ungekröntes ein gekrönter Doppeladler.

VI. Wappen Kolowrat-Krakowsky-Nowohradsky von Ujezd: Durch eine blaue Spitze mit dem Nowohradsky'schen Doppeladler gespalten; vorne das Wappen II., hinten Ujezd. 2 Helme: I. Kolowrat; II. Ujezd.

Diese Familie ist im Böhmischem Adel so ausführlich und gründlich behandelt, dass hier nur auf diese Ausführungen und auf den Umstand verwiesen wird, dass das Geschlecht auch in Mähren begütert war u. z. befanden sich im Besitze der Kolowrat-Liebsteinsky die Güter Biskupitz und Braun-Oelhütten 1713—1770, sowie 1668—1714 Lösch, in dem der Kolowrat-Krakowsky das Gut Budkau.

Kolsdorff (Tomanykl v. K.). (Taf. 44. 45).

Wappen I: Von Roth und Silber gespalten mit einem aufrechten schwarzen Bären. Kleinod: der Bär wachsend; Decken: roth-silbern.

Wappen II: Von Silber und Roth schräglinks getheilt mit einem aufrechten schwarzen Bären. Kleinod: der Bär wachsend; Decken: roth-silbern.

Wappen III: Getheilt mit einem Bären, der von einer schräglinks gerichteten Lanze durchbohrt ist. Kleinod: der Bär ohne Lanze wachsend. (Siegel im Franzens-Museum mit der Legende: J. Mentzel von Kolsdorff).

Florian Tomanykl von Kolsdorff, mährischer Land-schreiber, war 1592—1603 Besitzer von Herotitz.

(Wolny, Paprocký, † Adel von Preuss.-Schlesien, Siegel).

Kominek von Engelhausen. (Taf. 45).

Wappen: Gespalten; vorne in Gold hervorgehender schwarzer Adler; hinten in Roth ein weisser Kamin und daraus hervorgehender weisser Rauch. Kleinod: offener Flug, rechts von Schwarz und Gold, links von Roth und Silber getheilt; Decken: schwarz-golden und schwarz-silbern.

Rittermässiger Adelstand 7. IV. 1654 für Johann Kominek. Die Familie war im Landtage eingeführt und blüht noch.

(Schimon, cop. dipl.).

† Konias von Wydrži (Košas von Wydrži). (Taf. 45).

Wappen: In Roth 2 silberne Hörner. Kleinod: Schildesfigur; Decken: roth-silbern.

Hynek Konias von Wydrzi 1514 auf Palupin. Dieses Gut war bis um 1620 im Besitze der Familie. 1600 besass es Wenzel K. v. W.

Johann Alexander K. v. W., kais. Rath, wurde am 11. VI. 1687 in den Freiherrenstand erhoben. Das Geschlecht ist erloschen und gieng das Prädicat und Wappen mit allerb. Bewilligung anlässlich der Erhebung in den Freiherrenstand der Brüder Johann Wenzel und Joseph Anton Ritter von Astfeld (18. X. 1755) an diese seither gleichfalls erloschene Familie über.

(Wolný, Schimon, Paprocký).

Konicz (Konic). (Taf. 45).

Wappen I: Springender Fuchs.

Wappen II: Löwe aus einem Dreieck wachsend.

Johann von Konicz besass um 1360 einen Theil von Kóllein (Cholina) im Olmützer Kreise. Seine Witwe verkaufte 1374 ihre Morgengabe in Kóllein und Sulik von Konicz ein Jahr später das ganze Dorf mit Ausnahme eines Freihofes.

(Wolný, Worzikowskysche Sammlung).

Königsbrunn. (Taf. 45).

Wappen: Von Gold und Roth geviert; 1 und 4 ein rechtsgekehrter gekrönter natürlicher Sperber; 2 und 3 zwei silberne Schräglinksbalken. 2 Helme: I. schwarzer Flug, mit goldener Krone belegt; Decken: schwarz-golden; II. der Sperber; Decken: roth-silbern.

Erbländischer Freiherrenstand 12. VIII. 1716 für Johann Franz von Königsbrunn auf Lichtenstein und Feistritz in Steiermark. Ursprünglich thüringisches Geschlecht Namens Primsch. Erbländisch österr. Adelstand 3. V. 1642, Ritterstand mit dem Prädicate „von Königsbrunn“ 10 IX. 1685, Richtigstellung des Wappens 19. XII. 1855. Pauline Freiin von Königsbrunn, geb. Freiin Roden von Hirzenau, und ihre Geschwister verkauften 1826 Hrotowitz im Znaimer Kreise.

(Wolný, Freiherrl. Taschenbuch).

Königswarter. (Taf. 45).

Wappen: Geviert mit blauem Mittelschild, worin auf grünem Boden ein von 5 goldenen Bienen im Halbkreise umschwärmter goldener Bienenkorb auf weissem Steinsockel steht; 1 in Gold 5 sich in der Mitte kreuzende, silbern befiederte und bespitzte Pfeile, von einer rothen Bandschleife zusammengehalten; 2 u. 3 in Blau ein